

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Die Soziologie in der Katastrophe	17
3. Die »Katastrophe« in der Soziologie	21
3.1. Begriffsgeschichtliche Betrachtung	22
3.2. Die Katastrophe als ein durch eine externe Gefahr ausgelöstes Ereignis	22
3.3. Die Katastrophe als Ausdruck von Vulnerabilität und Resilienz	25
3.4. Exkurs: Zur Grenzziehung zwischen Natur und Gesellschaft	29
3.5. Zu einer sozialen Konstitution der Katastrophe	34
3.6. Clausens makrosoziologisches Prozessmodell: FAKKEL	40
3.7. Die Katastrophe als Bruch mit der Selbstverständlichkeit des Alltags	46
3.8. Zwischenfazit	50
4. Die Katastrophe in der sozialen Wirklichkeit	53
4.1. Deutungsmuster: Zur symbolischen Ordnung der Katastrophe	53
4.1.1. Zum Konzept der »Deutungsmuster«	55
4.1.2. Die Katastrophe als Deutungs- und Handlungsproblem	66
4.2. Institutionen und Organisationen: Zur objektivierten Ordnung der Katastrophe	69
4.3. Zum Konnex von symbolischer und objektivierter Ordnung: Ein theoretischer Integrationsversuch	84
4.4. Zwischenfazit	91
5. Die Katastrophe in ihren institutionellen Arrangements	97
5.1. Staatliche Verantwortung im Katastrophenschutz	98
5.2. Institutionelle Aufsplitterung im Katastrophenschutz	102

5.3.	Die institutionellen Arrangements der Katastrophe »im Normalbetrieb«	106
5.3.1.	Der Staat in der Prävention: Kollektive Lösungen und die technisch-naturwissenschaftliche Expertise	106
5.3.2.	(Markt-)Individualismus in der Prävention: Selbstschutz und Eigenvorsorge	114
5.4.	Die institutionellen Arrangements der Katastrophe »in der Katastrophe«	116
5.4.1.	Der Staat in der Katastrophe: Zum formellen Katastrophenhilfeinsatz.....	117
5.4.2.	(Markt-)Individualismus in der Katastrophe: Komplementarität und Richtungswechsel am Beispiel der Versicherungen.....	131
5.4.3.	Gemeinschaft in der Katastrophe: Solidarität und das Freiwilligenprinzip	133
5.5.	Zwischenfazit.....	148
6.	Deutungsmuster der Katastrophe am Beispiel des Murenabgangs 2012	153
6.1.	Zur Methodik der Deutungsmusteranalyse	155
6.2.	Zwischen Ereignis und Prozess: Situationsmodelle der Katastrophe	161
6.2.1.	Sukzessive Verdichtung der »Katastrophe«	162
6.2.2.	Die Katastrophe als schadbringendes Ereignis.....	164
6.2.3.	Die Katastrophe als Überforderung von Handlungsressourcen	165
6.2.4.	Die Katastrophe als Unterbrechung der Normalität	168
6.2.5.	Zur »richtigen« Katastrophe.....	170
6.2.6.	Zwischenfazit	172
6.3.	Zwischen Externalisierung und Internalisierung: Begründende Deutungsmuster der Katastrophe	174
6.3.1.	Exkurs: Naturbilder und erklärende Deutungsmuster	175
6.3.2.	»Das war unser Schicksal, das war unser Glück« Zum Deutungsmuster einer höheren Ordnung	181
6.3.3.	»Schuld war die Natur, und nicht irgendwer anders« Zum Deutungsmuster einer natürlichen Kausalität	188
6.3.4.	»Dass man das so VERANTWORTEN kann...« Zum schuldzuweisenden Deutungsmuster	191
6.3.5.	»Man muss die Natur schätzen lernen« Zu einem gesellschaftskritischen Deutungsmuster	198
6.3.6.	Die Katastrophe als »False Division« Zur Absenz eines Deutungsmusters.....	205

6.3.7.	»Was soll es da für unterschiedliche Meinungen geben?« Zur Dominanz des Deutungsmusters natürlicher Kausalität	207
6.3.8.	Zwischenfazit	216
6.4.	Zwischen Individualismus und Kollektivismus: Deutungsmuster des Katastrophenschutzes	220
6.4.1.	»Dieses Zusammenspiel der verschiedenen Institutionen...« Zum Deutungsmuster des hierarchisch koordinierten Katastrophenschutzes ..	221
6.4.2.	»In so einem Fall hilft eh jeder zusammen...« Zu einer gemeinschaftlichen Katastrophenhilfe	226
6.4.3.	»...eine Katastrophe dementsprechend zu verkaufen« Zum Deutungsmuster eines liberalen Katastrophenschutzes	229
6.4.4.	»Also wenn wir die nicht gehabt hätten« Zur Erinnerung an den Erfolg der Katastrophenbewältigung	235
6.4.5.	Konfliktlinien auf der Ebene des Katastrophenschutzes	237
6.4.5.1.	»Ja was willst denn du, [...] ihr habt eh alles gekriegt« Individualistische Beurteilung des koordinierten Modells....	237
6.4.5.2.	»...für jedes Projekt eine Kosten-Nutzen-Untersuchung« Zur liberalen Logik im koordinierten Modell	250
6.4.5.3.	»Schöpft das ganze Paket aus, was nur möglich ist!« Egoistischer Individualismus im koordinierten Modell	251
6.4.5.4.	»Es kann nicht immer alles auf die öffentliche Hand gespielt werden« Koordinierte Individuallösungen und individualisierte Kollektivlösungen	253
6.4.5.5.	»Das muss ausgegrenzt werden« Soziale Schließung in der Katastrophenhilfe	257
6.4.6.	Zwischenfazit	264
7.	Résumé	267
	Bibliographie.....	279
	Literatur	279
	Dokumente	288
	Quellen	290
	Abkürzungsverzeichnis	293
	Abbildungsverzeichnis	295
	Anhang	297